Zeitschrift: Librarium : Zeitschrift der Schweizerischen Bibliophilen-Gesellschaft = revue de la Société Suisse des Bibliophiles

Herausgeber: Schweizerische Bibliophilen-Gesellschaft

Band: 5 (1962)

Heft: 3

Artikel: Der Gelehrte der "Canterbury Tales"

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-387964

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Siehe Rechtliche Hinweise.

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. Voir Informations légales.

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. See Legal notice.

Download PDF: 23.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

ne Geschichtsschreibung, war eben der Sturm, der Pandarus' solides Haus erschüttert und die sanfte Cressida erschreckt hatte. Chaucer, mit bewußter künstlerischer Raffung, verschmolz die zwei Geschehnisse in ein Einziges – die außergewöhnliche Konjunktion der Planeten und den gewaltigen Sturm.

Mit freundlicher Erlaubnis der Macmillan Company, New York, ihrem 1950 erschienenen Verlagswerk «The Scholar Adventurers» von Richard D. Altick, einem Anglisten der Ohio State University, entnommen. Das Buch erzählt auf fesselnde Weise von einer Fülle von Forschungsabenteuern auf den Gebieten der literarischen Fälschungen, der Manuskriptfunde, der Dichterbiographie usw. – Deutsche Übersetzung von Helen Stoll.

DER GELEHRTE DER «CANTERBURY TALES»

Chaucer stellt im Prolog zu seinen Canterbury-Erzählungen die 29 Teilnehmer der von ihm als Rahmenhandlung dargestellten Wallfahrt zum Grabe des heiligen Thomas einzeln vor. Den Gelehrten, den «clerk», der nach dem Ritter, dem Müller, dem Landverwalter, dem Koch, dem Rechtsgelehrten, dem Schiffer, der Priorin, Sir Thopas, Melibeus, dem Mönch, dem Nonnenpriester, dem Weib von Bath, dem Bettelmönch und dem Büttel das Wort zu einer Erzählung ergreift, schildert Chaucer mit folgenden Versen, die wir der 1885 erschienenen Übersetzung von Adolf von Düring entnehmen:

Es war noch ferner ein Gelehrter dort,
Der Logik lang' studiert in Oxenford.
Er ritt auf einer klapperdürren Mähre,
Und auch er selbst war nicht sehr fett – auf Ehre! –
Hohläugig war er, doch voll Nüchternheit,
Und fadenscheinig war sein Oberkleid.
Nicht weltlich von Gesinnung, hatt' er drum
Auch weder Amt noch Beneficium.
Mehr liebt er zwanzig Bücher überm Bette,
In schönem Einband auf dem Bücherbrette,
Von Aristoteles Philosophei,
Als Kleiderpracht, Musik und Fidelei.
Jedoch ein so gelehrter Philosoph er,
Hatt' er nur wenig Gold in seinem Koffer,
Da Alles, was von Freunden ihm gespendet,
Zum Studium er und Bücherkauf verwendet.
Doch unermüdlich pflegt' er Gott zu bitten
Für die, so sein Scholastentum bestritten.
In seinen Studien sorgsam und verständig,
Sprach er kein Wort mehr, als durchaus notwendig.
Kurz und bestimmt, jedoch gewählt zugleich
War seine Rede und gedankenreich,
Und stets kam die Moral dabei zu Ehren.
Er lernte gern, und gerne mocht' er lehren.